

**R ü g e.**

Herr Knapp, Besitzer der Kümmler'schen Sortiments-handlung, hat auf einem Quartblatt gelben Papiers eine Anleitung gegeben, wie man ohne Packstöcke Ballen auf eine leichte Art sehr fest schnüren kann. Diese Anleitung hat derselbe versiegelt unter folgendem Titel versandt: „Weg mit den Packstöcken!!! oder wie schnürt selbst der Schwächste ohne Packstock und ohne Presse einen Ballen eben so fest, als dieses nur vermittelt einer Packpresse möglich ist. **Eröffnete Exemplare werden nicht zurückgenommen.**“ — Dieses Couvert ist mit einem gedruckten Briefe begleitet folgenden Inhalts: „Soeben erschien bei mir in Commission und sende Ihnen anliegend 1 Exemplar folgender höchst wichtigen Neuigkeit!!! zwar nicht in dem so beliebten Schillerformat, aber dennoch werth, in Ihrer Bibliothek aufgestellt zu werden (hier folgt der Titel) und ersuche Sie, mir dafür 8gg netto in Rechnung gut zu schreiben.“ Der Einsender dieser Rüge fühlt sich nicht berufen, ein solches Verfahren zu würdigen, denn das würdigt sich von selbst, er glaubt aber, daß ein solches Beginnen in unserm Börsenblatte nicht ungerügt bleiben darf, damit dergleichen Manoeuvres nicht durch Still-schweigen gleichsam gebilligt werden und zur Nachahmung auffordern. Die hier als eine neuerfundene Packmethode angekündigte Manipulation ist längst und sehr Vielen bekannt. Herr Knapp hat dieselbe gewiß nicht erfunden, auch ist nicht anzunehmen, daß er einem Leipziger Markthelfer ein Honorar für diese Benützung verabfolgt hat, und darum hat er auch nicht das Recht, sie als ein Geheimniß gegen ein Honorar zu verkaufen. Dies wird genügen, Hrn. Knapp zu veranlassen, alle, denen er das Couvert zugesandt, aufzufordern, es eröffnet

oder uneröffnet zurückzusenden. Der Einsender dieser Zeilen glaubt, daß dieser Wink verstanden werden wird und enthält sich darum, noch irgend ein Wort über die Sache auszusprechen.

**M i s c e l l e n.**

Berlin. Der Vertrieb mit nachgestochenen und nachgedruckten Musikalien hatte hier in der jüngsten Zeit dergestalt überhand genommen, daß mehrere Originalverleger um Abhülfe bei den Behörden einzukommen sich gezwungen sahen. Nachdem man sich von der Wahrheit der Sache überzeugt hatte, wurden seit dem 11. d. M. in mehreren hiesigen Musikalienhandlungen Untersuchungen angestellt, deren Resultate für einige hiesige Verleger sehr gravirend geworden sind. Man fand an Noten und Platten so bedeutend zu confisciren, daß mehrere Droschen zur Fortschaffung requirirt werden mußten. Man sagt, daß mit der größten Strenge verfahren werden wird und daß einige dieser Nachdrucker mit dem Verluste des Bürgerrechts bedroht sind.

Den Vorrath und das Verlagsrecht von Rotteck's allgemeiner Weltgeschichte hat Herr G. Westermann (wie wir vernahmen für 12,000  $\rho$ ) von der Herder'schen Buchhandlung in Freiburg käuflich an sich gebracht. — Lewald's Europa wird von 1841 an in Carlsruhe bei Gutsch und Rupp erscheinen. Diese sollen dem Literatur-Comptoir 13,000 fl. dafür bezahlt haben.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wigand.

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

**Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.**

[6062.] **Ankündigung.**

Wer den religiösen Bestrebungen unserer Zeit Aufmerksamkeit schenkte, dem ist die so berühmt gewordene Aschaffenburger

**Katholische Kirchen-Zeitung**

zuverlässig nicht unbekannt geblieben. Ueber den Einfluß, welchen dieses Blatt ausübte, und über die Vorzüge desselben war von der Stunde an, wo es 1837 zu erscheinen aufhörte, nur Eine Stimme. Die „Sion“ setzte ihm ein ehrenvolles Denkmal in den Worten: „Es hat ihr nicht an sehr edlen Freunden, aber auch nicht an sehr erbitterten Feinden gefehlt. Was die letztern ihr vorzuwerfen pflegten, mochte wohl in den großen Schwierigkeiten des Unternehmens seine Entschuldigung finden. Wer darauf ausgeht, allen Gliedern der Kirche, Hohen wie Niedern die Wahrheit zu sagen, darf auf große Widersprüche gefaßt sein; denn die Wahrheit mögen nur Wenige hören. Der K. K. gehört unstreitig das Verdienst, auf viele Wunden der kathol. Kirche zuerst aufmerksam gemacht zu haben. Im Uebrigen waren unzählige kleinere Artikel mit einer Verstandes-schärfe, logischen Consequenz, praktischen Umsicht und insbesondere mit einer Präcision und Gewandtheit im Ausdrucke redigirt, welche wir allen deutschen Zeitschriften wünschen möchten.“ Und selbst der so kluge „Katholik“ konnte, nachdem die mächtige

Stimme verstummt war, sich nicht enthalten, es offen zu sagen, „daß die K. K. eine Reihe von Jahren hindurch des Guten viel gewirkt habe, wenn sie auch manchmal etwas herb und derb über Personen und Begebenheiten sich aussprach,“ und daß „ihr Verschwinden eine fühlbare Lücke zurückgelassen, indem namentlich die einsichtigeren Katholiken jene Artikel vermisten, welche eben so geistreich als treffend die wichtigsten Fragen der Zeit verhandelten.“ Wenn man bedenkt, daß diese Lobeserhebungen nicht laut wurden, um Abonnenten anzuziehen, denn sie galten — der Dahingeshiedenen, und daß sie von Kollegen ausgingen, welche der K. K., so lange sie existirt hatte, nicht sonderlich grün gewesen waren, so erscheinen sie als doppelt beachtenswerth und geeignet, diesem kräftigen „Organ des Katholizismus“ die Aufmerksamkeit auch derjenigen zuzuwenden, welche darauf zu achten verabsäumt hatten, und es muß für das gesammte Deutschland, das protestantische wie das katholische, von höchstem Interesse sein, zu vernehmen, daß der Herausgeber der K. K. sich entschlossen hat, nach langer Rast nochmals auf das verlassene Gebiet zurückzukehren. Da jedoch die Fortsetzung der K. K. auf schwer zu beseitigende Hindernisse stieß, so wird vom 1. Januar 1841 an der bereits vortheilhaft bekannte

**Herold des Glaubens**

als diese Fortsetzung erscheinen, indem der Herausgeber der K. K. sich der Redaction des „Herolds“ anschließt. Der „Herold“ wird vorläufig wöchentlich ein Mal, einen ganzen Bogen stark, erscheinen und im Buchhandel halbjährlich 1  $\rho$